

INHALT

Vorwort	11
1. EINLEITUNG: DER MANN, DER GOETHE RAUCHTE	15
1.1. Čto takoe – „russkaja filosofija“? Was ist die „russische Philosophie“?	18
1.2. Zielsetzung der Arbeit	24
1.3. Editorische Bemerkung: Zitate, Übersetzung, Transkription.....	32

TEIL I: HINTERGRÜNDE

2. WARUM DER ANDERE?	35
3. WARUM DER ANDERE BEI BACHTIN?	39
4. BACHTINS WERK – DICHTUNG UND WAHRHEIT?	43
4.1. Zur Geschichte und Thematik des Frühwerks: Was ist der Mensch?	43
4.2. Die weitere Entwicklung des Werks: Pluralität und Dialogizität.....	47
4.3. Zur Rezeption: Der späte Ruhm	50

5.	DER KONTEXT DES PHILOSOPHISCHEN WERKS: LJUDI NE NAŠEGO VREMENI / MENSCHEN NICHT AUS UNSERER ZEIT	57
5.1.	„Ja filosof“ / „Ich bin Philosoph“ – Eine kurze Skizze der Philosophie Bachtins	60
5.2.	Die Welt als Handlung und als Ereignis	66

TEIL II: DER ANDERE ALS THEMA DER PHILOSOPHIEGESCHICHTE

6.	BACHTIN UND DIE TRADITION: „AUFNAHME UND ZERSTÖRUNG LIEGEN NAHE BEIEINANDER...“	73
7.	DER ANDERE IMPLIZIT? IMMANUEL KANT	79
7.1.	„Transzendentaler Egoismus“ vs. das „Princip anderer Menschen“	79
8.	DER ANDERE EXPLIZIT! PHÄNOMENOLOGIE, NEUKANTIANISMUS, DIALOGPHILOSOPHIE	85
8.1.	Bachtin und die Phänomenologie Edmund Husserls	86
	Parallelen: Ein starkes Ich gegen <i>Generalthesis</i> und <i>Theoretismus</i>	88
	Unterschiede I: Reines Bewusstsein vs. teilnehmendes Bewusstsein	91
	Unterschiede II: Hingenommene Ichmehrheit vs. individuelle Zentren der Verantwortung	96
	Zwischenresümee: Eine konstruktive und kreative Weiterentwicklung	98
8.2.	Bachtin und der Neukantianismus	102
	Russischer Neukantianismus: „Der Mensch ist dramatisch. ...“	102

Spuren des deutschen Neukantianismus bei Bachtin ..	104
8.3. Bachtin, Cohen und die ‚andere Hälfte des Ich‘	106
Das <i>alter ego</i> als Ursprung des Ich.....	108
8.4. Bachtin und die Dialogphilosophie Martin Bubers.....	109
Anerkennung des Anderen im Dialog statt	
Subjektivismus	110
Anerkennung des Ich statt Suprematie des Ich.....	113
Der Leib: „Im Anfang ist die Beziehung“	114
9. RESÜMEE TEIL II UND AUSBLICK: DIE FRAGE NACH DEM ANDEREN ALS ERGÄNZENDE WEITERFÜHRUNG DES DEUTSCH- IDEALISTISCHEN ICH-DISKURSES?	117

TEIL III: DER ANDERE ALS THEMA BACHTINS

10. SEIN UND SOLLEN – BACHTINS BEGRIFF DER HANDLUNG (POSTUPOK).....	125
10.1. Handlung bei Kant, Cohen und Bachtin	128
Philologische Bemerkung zum <i>postupok</i> :	
„Postupaj tak, ...“ / „Handle so, ...“	130
10.2. Kant, die Handlung und das Subjekt.....	133
Unterscheidung von Subjekt und Person in der	
russischen Philosophie und bei Bachtin	133
Wiedervereinigung von (transzendentelem) Subjekt	
und Person mittels des Anderen bei Bachtin	136
11. DIE SPEZIFIK DES ANDEREN IN BACHTINS PHÄNOMENOLOGISCHER ANTHROPOLOGIE: „WENN WIR EINANDER ANSCHAUEN...“	141
11.1. Verantwortung als ontologische Kategorie: Antworten	142

Keine Antwort ist auch eine Antwort.....	144
Ontologische, ethische, juristische Verantwortung.....	145
11.2. Leiblichkeit als Thema in Bachtins gesamtem Schaffen:	
„...wenn wir, den Leib umarmend und umfangend, zugleich die Seele umarmen und umfangen...“.....	147
Leiblichkeit, Wort und Sinn: Mit einem Gedanken „schwanger gehen“	147
Leiblichkeit, Ich und Anderer: Innerer und äußerer Leib und wechselseitige Bestätigung	150
12. LIEBE UND TOD: ZWEI MENSCHLICHE PHÄNOMENE?	157
12.1. Der Tod, der Andere und ich	158
Leiblichkeit – Die physische Unmöglichkeit, eine andere zu sein	161
Das Nicht-Alibi – Die ontologische Unmöglichkeit, eine andere zu sein	165
Der Tod als menschliches Phänomen:	
Ein ambivalentes Verhältnis	167
Die Trias Ich-für-mich, Ich-für-den-Anderen und der-Andere-für-mich	170
Das notwendige Zusammenspiel der drei Modi: Von Kellerbewohnern und Doppelgängern.....	177
12.2. Zwischenresümee: Mensch-Sein heißt sterblich sein	180
12.3. Die Liebe als die ursprünglichste Beziehung zum Anderen: „eine wortlose Vorgestalt des DUSAGENS“	182
„Objektive ästhetische Liebe“ als „Prinzip des ästhetischen Sehens“	186
Zusammenführung ästhetischer und ontologischer Überlegungen und die Rolle des Leiblichen	189
12.4. Zwischenresümee: Nur den Anderen kann ich lieben und nur der Andere kann für mich sterben	191

13. RESÜMEE: ICH UND DER ANDERE – ZWEI GLEICHWERTIGE PARTNER?	193
13.1. Vielfalt in der Einheit: Die prinzipielle Verschiedenheit zwischen Ich und Anderem.....	195
13.2. Einheit in der Vielfalt: Die prinzipielle Verbundenheit von Ich und Anderem.....	197
 BIBLIOGRAFIE	 203
 STICHWORTVERZEICHNIS.....	 213
 PERSONENVERZEICHNIS	 217